

Vorlage Nr. 101.20.115

Antrag zur Konzeption und Umsetzung der Kasseler Hangar-Games: Leben und leben lassen, oder alternativ gemeinsam sterben

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen

Der Magistrat wird gebeten,

die Kasseler Hangar-Games als neues Format der politischen Meinungsbildung einzuführen.

Angelehnt an die „Hunger-Games“, die gemeinhin als wirksames Mittel zur Stärkenmessung bekannt sind, soll nun im Hangar des Kasseler Flughafens ein neuer Raum des politischen Miteinanders geschaffen werden. So entsteht ein zukunftsweisendes und gewinnbringendes Format zur Stärkung der politischen Parteilandschaft in Kassel. Zudem wird zur sinnvollen Umnutzung des Hangars beigetragen.

Die Hangar-Games würden alle demokratischen Parteien innerhalb des Hangars einschließen und so lange eingeschlossen lassen, bis sie sich auf ihre gemeinsamen Werte besonnen und auf ein konstruktives Miteinander geeinigt hätten. Dafür würden ihnen von Schwertkampf bis Schrei-Therapie verschiedene Methoden zur Aushandlung an die Hand gegeben werden. Wichtig ist jedoch: entweder sie schaffen es und alle kommen lebendig raus, oder alle sterben. Wenn alle sterben würden wäre nur die AfD als nicht beteiligte Partei(Gruppierung?) übrig.

Begründung:

Die kürzlichen Ereignisse in der Kasseler StaVo zeigen einen deutlichen Verlust klassischer politischer Instrumente wie Respekt, Dialogbereitschaft und gegenseitigem Vertrauen, inzwischen leider auch zwischen den demokratischen Parteien. Manche Parteien verfügen nur begrenzt über diese Stärken und bedienen sich zunehmend populistischer Mittel und unnötiger Grabenkämpfe. Daher erscheint die Einführung eines transparenten und publikumswirksamen Verfahrens als logischer nächster Schritt zur Schaffung eines

zukunftsweisenden, demokratischen Miteinanders in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung, oder alternativ zur völligen Zerstörung der Demokratie.

2 von 2

Zudem wird mit dem Vorhaben ein zentraler Ort kommunaler Infrastruktur wiederbelebt. Das Gelände des Flughafens Kassel-Calden steht aufgrund seiner hohen Kosten und seinem geringem Nutzwert für die Allgemeinbevölkerung zunehmend in der Kritik. Die Umnutzung des Hangars für die politischen Streitkämpfe leistet somit zusätzlich einen Beitrag zur sinnvollen Nutzung kommunaler Infrastruktur. Der Hangar bietet zudem ausreichend Platz für Wettkämpfe und Aushandlungen aller Art, darunter Schwertkämpfe, Tauziehen, Grabenkämpfe und Seifenkistenrennen. Zuschauerplätze können eingerichtet werden, um den Bürgerinnen und Bürgern einen transparenten Eindruck in die vielfältigen Fähigkeiten ihrer gewählten Vertreter und Vertreterinnen zu ermöglichen.

Sollten die demokratischen Parteien in ihren Kämpfen tragischerweise zu Tode kommen, wäre als alternative politische Instanz leider nur noch die AfD da, um die politische Führung in Kassel zu übernehmen. Dies hätte einen grausamen Tod der gemeinsamen demokratischen Werte und aller Bemühungen für ein gutes Leben für die meisten Menschen in Kassel zur Folge. Diese Aussicht sollte die Bemühungen aller demokratischen Parteien verstärken, am Leben zu bleiben, einander leben zu lassen und sich gemeinsam um Lösungen für ein konstruktives, respektvolles und zukunftsweisendes Miteinander zu bemühen.

Berichterstatte:r: Stadtverordneter Timo Scharf

gez. Timo Scharf
Fraktionsvorsitzender